

t 311 Kambodscha 9/923. Nov.

o.222 - Kambodscha -FM

Bern, ~~28. Oktober~~ 1992~~DAF~~~~SPY~~~~LL~~~~DIE~~

Notiz an RAE
für Besprechung in der Abteilungssitzung
(gemäss Prot.Nr.37/92, v.8.10.92)

Kambodscha: Nachbearbeitung des Missionsberichtes

Von verschiedenen Seiten (Botschafter de Riedmatten und Fonjallaz und insbes. auch Kobü Bangkok) ist die Frage gestellt worden, ob und was die Abteilung HH nach der zu Beginn dieses Jahres mit grossem Elan durchgeführten Mission für und in Kambodscha (noch) zu tun gedenke. Gleichzeitig möchte das Kobü klare Informationen zur Frage, ob die Schweiz (und vorallem wer für die Schweiz) an der Tokioter Kambodscha-Konferenz im Juni zusätzliche Beträge "gepledged" hat (tatsächlich existiert ein Computer-Ausdruck der UNTAC, der Schweizer-Pledges von 7 Mio Fr./USDoll.(?) ausweist).

1. Dem Kobü ist mitzuteilen, dass in unserem Auftrag **an der Tokioter-Konferenz keine Pledges** gemacht worden sind (das entspr. Computer-Sheet selbst ist unklar, werden doch - wenigstens für einen Teil des Betrages die Niederlande als Informationsquelle genannt).
2. Aus der Dienstreise von Lavizzari/FA/FUP sind bisher folgende Konsequenzen gezogen worden:
Seitens SKH: keine
Seitens HuNaHi:
- im Budget 91: 1 Mio an das unter der Verantwortung des HCR durchgeführte "Mine-verification-programme"
(Karten und Schlussbericht liegen vor)
- im Budget 92:
 . 1 Mio ans IKRK (human. Nothilfeprogramm)
 . 1,23 Mio ans SRK (je für 1992 und 1993; Spital Takeo)
 . 0,336 Mio an SKIP (Flüchtlingskinder)
3. Im Gegensatz zur Situation vor einem Jahr ist Kambodscha aus dem Blickpunkt des öffentlichen Interesses gerutscht; gleichwohl rechtfertigt es sich, **dass sich die Abteilung HH überlegt, welchen Stellenwert sie budgetmässig Kambodscha (noch) einzuräumen beabsichtigt**. Eingedenk der vielen, vor einem Jahr (insbes. vor, aber auch während und nach der HH/EZA-Mission) abgegebenen Erklärungen, die dem Friedensprozess und der grossangelegten Rückkehraktion von Flüchtlingen auch aus schweizerischer Sicht eine grosse Bedeutung einräumten, drängt sich eine klare Meinungsäusserung auf.

In einer Nachbereitung der Dienstreise haben FUP und FA, sowie FM **folgende Ueberlegungen für ein beschränktes Zusatzprogramm Kambodscha** gemacht:



- 2 -

a) für 1992

- **Beitragsleistung ans Repatriierungsprogramm**
UNBRO, die für die kambodschanischen Flüchtlinge auf thailändischem Gebiet an der thailändisch-kambodschanischen Grenze zuständige Organisation, scheint angesichts des offensichtlich erfreulich zügig voranschreitenden Repatriierungsprogrammes nicht mehr des ganzen, an der letzten Pledging Konferenz in New York von der Schweiz in Aussicht gestellten Betrag zu bedürfen. Eine an sich konsequente Folgerung würde darin bestehen, 1992 den bereits "gepledgten" aber noch nicht in einen Kreditantrag eingebundenen "UNBRO-Betrag" von 2 Mio SFr. wenigstens teilweise dem UNHCR zukommen zu lassen, das für diese rückkehrenden ehemaligen Flüchtlinge in Kambodscha zuständig ist.
Antrag: 1,5 Mio SFr. ans UNHCR Kambodscha-Programm

- **SKH-Leistung zugunsten des UNICEF-Emergency Programmes**
Der Dienstreisebericht schlug u.a. eine Mitbeteiligung am UNICEF-Programm für "construction/rehabilitation/extension of schools/class rooms in selected villages" vor. SKH-seits wurde eine entsprechende Beteiligung geplant, dann aber nicht mehr weiterverfolgt. Sie erscheint indessen nach wie vor sinnvoll und wird von UNICEF auch gewünscht.
Antrag: 0,5 Mio SFr. ans UNICEF Emergency Programme

b) für 1993

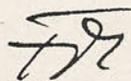
- **SKH-Leistung zugunsten des IKRK-Spitalprogrammes**
Eine Anfrage für technische Unterstützung inkl. Baufachleute liegt bereits vor; sie erscheint sinnvoll
Antrag: ca. 0,5 Mio SFr. für IKRK-Spitalprogramm
- **Beitragsleistung ans SRK**
(bereits verpflichtet, siehe oben)
- **Beitragsleistung an SKIP**
Antrag: Nochmalige Unterstützung des 92er-Notprogrammes in der gleichen Grössenordnung (vgl. oben)
- **ev. Beitragsleistungen an HEKS und Caritas**
allfällige - in Aussicht gestellte - Gesuche sind abzuwarten und kritisch zu beurteilen.

4. Zur **Frage des "Demining"**:

- zum einen ist festzustellen, dass die Minen entgegen den bisherigen Befürchtungen keinen "enorm hohen Tribut an Leib und Leben" gefordert haben (diese Relativierung ist grässlich); einer der Gründe dürfte darin zu suchen sein, dass eine Landflucht stattzufinden scheint. Das Problem ist indessen damit nicht gelöst - die "Bombe" tickt weiter..
- zum andern ist erneut darauf hinzuweisen, dass trotz aller humanitärer Probleme, die diese Minen-Thematik

- 3 -

mit sich bringt, die Entschärfung, bzw. das eigentliche Demining nicht Aufgabe der "Humanitären Hilfe" ist; es ist Aufgabe der Militärs (im Rahmen grosser Aktionen wie zB Kambodscha ist es Aufgabe des militärischen Teils der Aktion). Die Humanitäre Hilfe ist, wie in Kambodscha geschehen, höchstens in einem "mine location programme" (als Basis und Voraussetzung für ein Repatriierungsprogramm) zu engagieren.


FM

Kopie: FT, SHG, BU, HUW, LES, FA, FUP, FM